

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Rgr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pfg. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dresden. Am 7. August Nachmittags fand auf dem Zimmerhose am Baugner Blase unter entsprechender Feierlichkeit die Enthüllung des Kreuzes auf dem neuerbauten Thurm der evangelischen Pfarr- und Garnisonkirche in Neustadt-Dresden statt. Es waren zu dieser Feierlichkeit von dem betr. Comité die Spitzen der hiesigen Militär-, Civil- und geistlichen Behörden geladen. Außerdem war der hiesige Liederkreis und der Gesangverein Orpheus, welche die Zwecke des Neustädter Turmbaus werthätig gefördert haben, durch Abgeordnete vertreten, wie denn die freiwilligen Sammler für den Thurmbau sich überhaupt sehr zahlreich eingefunden hatten. In der Mitte des Platzes standen auf einer festlich geschmückten Estrade die Modelle zu den vier Evangelisten von Prof. Hänel, welche auf der Kirche angebracht werden. Nachdem der Thurm schon am Tage mit Fahnen in den Landesfarben geziert gewesen war, begann die Feier mit einem Choral von dem Chore der Neustädter Kirche, worauf Hr. Pastor Thenius die Festrede hielt. Am Schluß derselben enthüllte sich auf ein gegebenes Zeichen und unter den Klängen einer dreimaligen Fanfare vom Thurm das Kreuz vor der auch außerhalb der Barriären zahlreich versammelten Menge. Hr. Geh. Justizrath Hänel verlas hierauf die Gedächtnisurkunde, wie die sämtlichen Gegenstände, welche in einer Lade dem Thurmknopf einverleibt wurden, wobei man erfuhr, daß die Kosten des Baues bis jetzt 68,248 Thlr. betragen. Mit dem Choral „Nun danket Alle Gott“ schloß die geistige Feier und fand für die am Bau Betheiligten darnach der übliche Hebeschmauß statt, zu dem zwei reichgeschmückte Bäume für die Einzelnen Lohn und Auszeichnung boten. Möge die Vollendung des Baues unter Gottes schirmender Gnade zum Schlusse gedeihen. — Nachstehende Gegenstände sind in den Knopf des Thurmes eingelegt worden: I. Münzen: ein Zweithalerstück und ein Einthalerstück, beides Vereinsmünzen von 1857; ein Zehngroschenstück, ein Fünfgroschenstück, ein Zweigroschenstück, ein Groschenstück, ein Halbgroschenstück, ein Zweipfennigstück, und ein Pfennigstück, sämtlich Königl. Sächs. Landesmünzen von 1856; ein Sterbethaler und ein Sterbesüßgroschenstück des höchstsel. Königs Friedrich August II. von 1854; ein Sterbesüßgroschenstück des höchstsel. Königs Friedrich August I. von 1827; eine Bronzemedaille zur I. Säcularfeier der Neustädter evangel. Kirche von 1839; eine kleine silb. Medaille zur III. Säcularfeier der Reformation von 1830; fünf verschiedene kleine Silbermünzen. — II. Lithographien: Bildniß Sr. M. des Königs Johann; Bildniß Höchstseiner Gemahlin S. M. der Königin Amalie; Bildniß Sr. M. des

höchstsel. Königs Friedrich August II.; Grundriß der Residenzstadt Dresden mit Angabe der Ueberschwemmungsflächen der Elbe im März 1845; Ballonanfsicht von Dresden; photographische Ansicht des Thurmbaugerüßtes; zehn Specialansichten von Dresden und zwar: das K. Schloß, Hoftheater, Museum, polytechnische Schule, Neustädter kathol. Kirche, Neustädter Marktplatz, Altstadt Marktplatz, Neubau am Zwinger, Ansicht vom italienischen Dörschen und eine Barthle am Zwingerwalle. — III. Druckschriften: das Concordeenbuch oder sämtliche symbolische Schriftstücke; Katechismus Luthers von 1688 unter Kurfürst Johann Georg III.; Nachrichten über die Säcularfeier der Reformation in Dresden 1839; das Dresdner Adressbuch und die Armeeringliste vom Jahre 1857. IV. Geschriebenes: Nachrichten über die Beschaffung der Fonds zum Thurmbau, Preise der Lebensmittel und Lohnsätze im Jahre 1857; Uebersicht der zum Thurmbau verwendeten Baumaterialien. — Die Ansichten und Bilder, so wie die geschriebenen Urkunden, sind in zwei kupfernen Kapseln und die übrigen Schriften in einem hölzernen Kasten verwahrt worden.

Herrnhut. Die seit einigen Wochen hieselbst tagende Generalsynode, bei welcher sämtliche Herrnhuter Gemeinden, also nicht allein die von England, Schweden und der Schweiz, sondern auch die von Asien, Afrika und Amerika meist durch ihre Bischöfe vertreten sind, verhandelt als Hauptgegenstand der Berathung die von den Gemeinden in jenen fremden Weltgegenden verlangte Unabhängigkeitserklärung in Bezug auf die Muttergemeinde in Herrnhut, womit denn auch die Pflicht zu Beitragsleistungen an diese behufs der Ausstattung der Gemeindegeistlichen fallen würde.

Wien, 2. Aug. Der Kaiser, dem seine Vorliebe für das Soldatenwesen eine ungemeine Popularität in den Reihen der Armee verschafft, ist Soldat mit Leib und Seele und beschämt durch seine Pünktlichkeit so manche jüngere Offiziere. Bei Exercitien ist er gewöhnlich schon um 6 Uhr Morgens auf den Glacis, und selbst wenn er die Nacht in Schönbrunn oder Laxenburg zugebracht, will er doch in der Frühe der Erste auf dem Exercirplatz sein. Eine besondere Eigenthümlichkeit theilt der Kaiser übrigens mit dem hochseligen Kaiser Franz, um die ihn mancher seiner Offiziere beneiden darf. Der Kaiser spricht nämlich alle Landessprachen des großen Kaiserstaats, und besitzt nebst diesem Sprachengedächtniß ein überaus seltenes Personengedächtniß, durch welches er die guten Böhmer, Magyaren, Ruthenen und Polen, die er nach einmaliger Ansprache wieder erkennt, in Bewunderung setzt. Da-

bei ist der Kaiser für das materielle Wohl des gemeinen Mannes väterlich bedacht und sieht es gern, wenn die Soldaten in ihren Freistunden ihren Spas haben. Wenn der Kaiser das Lager besucht, freuen sich die Soldaten, weil sie wissen, daß sie in den nächsten Abend haben werden. Als der Kaiser mit dem Kaiserin das Lager bei Wimpfing besuchte, tanzten die Soldaten einen lustigen Ländler, und dieser Tage sah ihnen der Kaiser mit aller Gemüthlichkeit zu, wie sie Blindfuh spielten. Ein Soldat mit verbundenen Augen ergriff einen neben dem Kaiser stehenden Erzherzog, wollte demselben den gebräuchlichen Plumpsack geben und wurde nur mit Mühe von seinem Irrthum abgebracht. Der Kaiser lachte herzlich und ließ die Soldaten ruhig gewähren. Ich erzähle diese an und für sich unbedeutenden Dinge nur aus dem Grunde, weil sie am besten beweisen, wie väterlich der Kaiser für den Soldaten besorgt ist. Die großen Reformen, die bereits in allen Zweigen der Verwaltung durchgeführt worden sind, beweisen, daß sich die Fürsorge des Kaisers auf alle Schichten der Bevölkerung erstreckt. Von einem gespannten Verhältniß zwischen Civil und Militär ist hier auch keine Spur.

Vermischtes.

Die Kölnische Zeitung berichtet aus Köln: „Eine Dame, die am Sonntag vor acht Tagen mit ihrer Gesellschaft den Mühlentbach hinabwanderte, um sich nach dem Deuser Schützenfeste zu begeben, hatte das Mißgeschick, einen gewissen, der herrschenden Mode dienenden unschätzbaren Theil ihrer Toilette zu verlieren. Die hieraus gefolgte Metamorphose wissen wir nicht besser zu vergleichen, als wenn sich eine Omelette soufflée unversehrt in ein schlichtes, hausbackenes Pfannkuchelchen verwandelt hätte. Heute Vormittag, unsere Uhr zeigte 29 1/2 Minuten nach 10, gab es noch größeres Unheil. Zwei elegant gekleidete Damen gingen auf dem Waldmarkt inmitten des versammelten Marktpublikums umher. Mit einem Male geräth eine derselben sichtbar in die größte Verlegenheit. Noch ein paar ängstliche Schritte und ein Gestell, wie solches an den Schaufenstern einer hiesigen Modewaarenhandlung zur Bezeichnung für Uneingeweihte ausgehängt ist, liegt an der Erde! Wiederum die Geschichte mit der Omelette soufflée und ge-

waltige Sensation ringsum. Remedur wurde versucht, aber vergebens. Der Aufruhr vergrößerte sich, und es blieb der Aermsten nur Eins übrig, sie nahm herbei den sich sperrenden und spreizenden Apparat unter dem Arm und stie, schreitend und ziellos wie ein junges Meß die Bräutigamskrone hinauf, verfolgt von den ungerathenen Schreien der Marktschreier und begleitet von einer lärmenden Schaar kleiner Barfüßler. Wir hatten uns verpflichtet, obiges Abenteuer zu Ruh und Frommen unserer Leserinnen der strengen Wahrheit gemäß mitzutheilen.

Kirchliche Nachrichten.

Attenberg, vom 2. bis 9. August.

Geboren wurde dem ansäss. Bürger u. Bergarbeiter Carl Aug. Hofmann eine Tochter; — dem Einwohner u. Bergarbeiter Wilhelm Herrm. Knauth eine Tochter.

Beerdigt wurde Aug. Emilie, Carl Aug. Knauth, Einwohner u. Bergarbeiters hier, ehel. Tochter, ein gutes Schulmädchen, alt 13 Jahr 7 Mon. 3 Tage; — dem Einw. u. Bergarbeiter Ernst Wilh. Köhler alhier eine Tochter, alt 6 Mon.; — endlich ein unehel. Sohn, alt 2 Wochen 3 Tage.

Am 10. Sonntage n. Trinit. ist öffentliche Communion. Beichte früh 1/2 8 Uhr. Meldung auf der Pfarre.

Markt- und Verkaufs-Preise

Pirna, den 8. August 1857.

Schl.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Weizen	5	25	zu 164 Pfd. bis	6 20 zu 184 Pfd.
Roggen	3	10	zu 161 Pfd. bis	3 20 zu 173 Pfd.
Gerste	3	3	zu 150 Pfd. bis	3 10 zu 158 Pfd.
Hafer	2	8	zu 100 Pfd. bis	2 18 zu 115 Pfd.
Raps	7	—	zu — Pfd. bis	7 10 zu — Pfd.
Hirse	8	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Grübe	6	—	zu — Pfd. bis	8 10 zu — Pfd.
Linsen	6	15	zu — Pfd. bis	7 — zu — Pfd.
Bohnen	7	15	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Kartoffeln	1	15	zu — Pfd. bis	1 20 zu — Pfd.
Der Centner Heu	1	Thlr. 8 Ngr.	bis	1 Thlr. 15 Ngr.
Das Schock Stroh	5	Thlr. 10 Ngr.	bis	5 Thlr. 15 Ngr.
Die Kanne Butter	16	bis	17	Ngr.
Das Schock Eier	21	bis	24	Ngr.

Schmidt, Marktmeister.

Allgemeiner Anzeiger.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf Ammeldorfer Fluren soll

den 24. August 1857

in dem Erbgerichte zu Ammeldorf Vormittags 11 Uhr unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf sechs hinter einander folgende Jahre vom 1. September dieses Jahres an, meistbietend verpachtet werden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Schloß Frauenstein, den 31. Juli 1857.

Königl. Sächs. Gerichtsamt.
Dommarsch.

Bekanntmachung.

Die den Grundstücksbesitzern zu Reinhardsgrimma und Cannersdorf zustehenden Jagdnutzungen sollen auf die nächsten sechs Jahre öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachtet werden und ist hierzu für Reinhardsgrimma der 19. August d. J., Vormittags 10 Uhr; für Cannersdorf der 19. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, anberaumt worden.

Pächtlustige werden daher geladen, zu den anberaumten Terminen in den Schänken der gedachten Orte zu erscheinen und des Weiteren gegenwärtig zu sein. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, den 7. August 1857.

Königl. Gerichtsamt.
i. v. Bornmann.

Einladung

zur

Betheiligung an dem Steinkohlenbau-Verein Golberoda-Dippoldiswalde.

Das Kohlenlager der Dresdener Mulde wird in einer fast ununterbrochenen Reihe von Werken abgebaut, jedoch vor der Hand nur in westlicher Erstreckung. Hänichen ist jetzt der äußerste Ostpunkt, wo gebaut wird, und gehören der dortigen Gesellschaft die 3 bekannten Schächte, deren Kohle an Güte und Reichthum wenigen Nachbarwerken nachsteht.

Die Fluren unsers Vereins umfassen die Dörfer Golberoda, Groß- und Kleinkleba, sowie Zscheckwitz mit einem Flächeninhalt von ohngefähr 1400 Scheffel. Hiervon lehnt sich unmittelbar an die Felder der Hänichener Gesellschaft, und zwar nicht neben der Kohlenlage, sondern in derselben, Golberoda, wogegen Kleba und Zscheckwitz mit Golberoda ein ununterbrochenes Ganze bilden, in dieser Richtung weiter nach Morgen fortsetzen.

Die darunter todtliegenden Schätze herauf zu rufen an's Leben, ist Zweck unsers Vereins, und daß wir hierbei nicht von Phantasie getragen werden, beweist das, dem betreffenden Prospekte beigelegte Gutachten des Herrn Professor D. Cotta in Freiberg (eines Gelehrten, dessen Name in der geognostischen Welt bekanntlich eine Autorität ist und der speciell im Fache der Kohlenangelegenheit als einer der gediegensten Sachkenner der Gegenwart gilt), worinnen dieser sagt: „Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die unter Hänichener Flur bereits bekannten und in Abbau stehenden Kohlenlager unter die Flur von Golberoda fortsetzen.“

Bei solchen günstigen Verhältnissen, und weil wir auch das Recht zum Abbau der Kohlen unter sehr vortheilhaften Bedingungen erworben haben, gewähren Gelder, bei unserm Unternehmen angelegt, dieselbe Aussicht auf eine reichliche Dividende, als die der meisten westlich von uns gelegenen Kohlenwerke, und so laden wir hiermit Jedermann zur Zeichnung von Actien ein.

Der etwaige Einwand, es entstünden der Kohlenwerke zu viele in Sachsen, wird bei Jedem nichtig, der einigermaßen die Steigerung des Kohlenbedarfes der Neuzeit kennt, und weiß, daß immer noch vom Auslande nach Deutschland Kohlen eingeführt werden.

Um auch den Minderbemittelten in Stand zu setzen, sich zu betheiligen, haben wir die Actie

auf 50 Thaler

gestellt. Die Einzahlung derselben wird innerhalb 4 Jahren zu erfolgen haben, so daß also durchschnittlich auf den Monat 1 Thaler kommt. — Das zum Ganzen gehörige Capital beläuft sich auf

250,000 Thaler,

in 5000 Actien, à 50 Thaler.

Erreichen die Zeichnungen 2500 Actien, so ist das Unternehmen als gegründet zu erachten.

Vorläufig nehmen die unterzeichneten Comitémitglieder Zeichnungen an, die übrigen Orte, wo dergleichen angenommen werden, sollen nächstens bekannt gemacht werden, auch werden daselbst Prospekte sammt Unterlagen zur Einsicht vorliegen.

Bei der Zeichnung selbst sind 6 Procent, mithin 3 Thaler für jede Actie, als erste Einzahlung zu entrichten.

Zuschriften wolle man an den unterzeichneten Advokat Riedel richten.

Dippoldiswalde, den 31. Juli 1857.

Der Begründungs-Comité.

Advokat Riedel, Vorsitzender.

Gerichtsamtsactuar Bormann,

Med. pract. Wohlfarth,

Kaufmann Kuno,

Advokat Mauckisch,

Bürgermeister Rüger,

Kaufmann Reichel,

allerseits in Dippoldiswalde.

Gemeindevorstand Grahl in Golberoda.

Hauptmann v. Göchhausen auf Zscheckwitz,

Erbgerichtsbesitzer Jungnickel in Reinholdshain,

Gemeindevorstand Köhler in Kreischa,

Gutsbesitzer Kohl, Richter in Höckendorf,

Dec. Lucius in Reichstädt, früher in Burschenstein,

Rittergütsbesitzer Otto auf Raundorf,

Gemeindevorstand Ulrich in Groß-Kleba.

Feuer-Versicherung

für bewegliche Gegenstände jeder Art, namentlich auch für Ernten in Scheunen und Schobern, Vieh und Ackergeräthe, gegen feste, mäßige Prämien, bei der

„Colonia“ zu Cöln

besorgt der unterzeichnete Agent der Gesellschaft.

Reserven der Gesellschaft

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen

Grund-Capital

Garantie-Fonds also

1,400,000 Thlr.

1,100,000 „

3,000,000 „

5,500,000 Thlr.

Der Agent der Colonia:

C. H. Müller in **Dippoldiswalde.**

Schöps-Auction.

Mittwoch, den 12. August, Vormittags 10 Uhr, sollen auf der Schäferei zu Lauenstein 70 Stück Schöpfe, größtentheils fett, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Logis-Veränderung.

Hiermit zeige ich dem werthen Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend ergebenst an, daß ich nicht mehr bei Herrn Speisebecher, sondern bei Herrn Schuhmachermstr. Schelle am Markt wohne.

Ich empfehle zugleich eine Auswahl von

Sonnen- und Regenschirmen

und verschere die billigsten Preise; auch werden alle Reparaturen angenommen.

Dippoldiswalde.

August Knauth,
Regenschirmfabrikant.

Capitalausleiher.

Zur Ausleiher von 1200 Thlr. bis 1400 Thlr., im Ganzen und einzelnen Posten ist beauftragt
Adv. Riedel.

25 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Thäter anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, welcher mir einen an der Stelle liegenden Reinstein zwischen dem Berreuth'schen und Reichstädter Holze eigenmächtig gesetzt hat.
Schefel.

Die ersten

neuen Schottischen Voll-Heringe,
sowie auch eine zweite Sendung

neue Matjes-Heringe,

in Original-Packung, erwarte morgen und empfehle solche in Schocken und Einzelnen.
Lincke.

Alizarin-Tinte,

patentirt für mehrere Staaten Europa's,
empfehle in Flaschen und ausgewogen

Louis Schmidt.

Div. Sorten

Wein- und Estragon-Essig,
gelben u. weißen Doppel-Wein-Essig,
zum Einlegen der Früchte, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
Lincke.

Quarkkäse

sind fortwährend zu verkaufen beim
Stuhlmacher **Lehmann.**

Altes Zinn,

Messing, Blei, Kupfer etc. kauft zu den höchsten Preisen stets ein
Dippoldiswalde.

Ed. Hänig,
Kupferschmiedmeister.

Stelle-Gesuch.

Für einen jungen, rüstigen und routinirten, aber militärfreien Deconomen von 20 Jahren, aus sehr achtbarer Familie, suche ich für kommende Michaelis einen Posten als Verwalter, Schirmmeister oder auch als herrschaftlicher Kutscher.

Frauenstein, den 8. August 1857.

Carl Gustav Schmidt.

Offene Stelle.

Ein Pferdeknecht kann unter Beibringung guter Zeugnisse sofort in Dienst kommen auf dem Hammergute **Gleisberg** bei Glashütte.

Concert-Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 16. August, von Nachmittags 3 Uhr an, wird im **Gasthose zum Fischerhaus** nächst dem böhmischen Zollhause in **Moldau** ein

Vocal- und Instrumental-Concert

stattfinden. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, und geschieht hiermit die geziemende Einladung und ergebenste Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Moldau, den 6. August 1857.

Wenzel Czedeß, Gastwirth
im Fischerhaus.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.